

# Gründung des historischen Vereins

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Abhandlungen des Historischen Vereins des Kantons Bern**

Band (Jahr): **1 (1848)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Gründung des historischen Vereins.

---

Auf ergangene Einladung durch vier Mitglieder der Allgemeinen schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft im Laufe Juni des Jahres 1846 erklärten sich jene vier Convocanten eingerechnet, 24 Mitglieder Anfangs Juli für die Gründung eines historischen Vereins des Kantons Bern als Sektion der Allgemeinen schweizerischen historischen Gesellschaft. Von einzelnen Eingeladenen waren damals noch keine Erklärungen eingegangen, von denen jedoch die meisten seither noch beigetreten sind.

Seither hat sich die Zahl der Mitglieder bis auf sechzig vermehrt. Ein Mitglied haben wir durch Tod verloren; zwei andere, die unsern Kanton verlassen, zählen wir jetzt zu unsern Ehrenmitgliedern; zwei endlich sind aus andern Gründen aus dem Vereine getreten.

Die Stiftung unseres Vereins wurde hierauf den andern historischen Vereinen der Schweiz im August angezeigt mit dem Ansuchen um freundliche Aufnahme der jüngern Schwester, welche Mittheilung auch von allen Seiten freundlich erwiedert wurde.

Die erste freundliche Anerkennung erhielt unser Verein von der Société d'Histoire de la Suisse romande schon unterm 14. September 1846. Die zweite freundliche Erwiederung traf ein unterm 20. Oktober 1846 vom Verein der fünf Orte in Luzern. Diesem folgte die verbindliche Antwort unserer ältern vielfach verdienten Schwester, der Berni-

sehen geschichtsforschenden Gesellschaft vom 12. November und zuletzt erfreute uns noch mit freundlicher Zuschrift im gleichen Jahre der Schwesternverein in Freiburg nebst gefälliger Zusendung des ersten Hestes ihrer Archives de la Société d'Histoire du canton de Fribourg, welchem später auch das zweite Hest folgte. Im Jahre 1847 ist dann unsere Zuschrift von dem historischen Verein in Chur und später auch von demselben in Zürich freundschaftlich erwiedert worden. Endlich hat die Historische Gesellschaft in Basel im Juni 1847 unsere Zuschrift mit freundschaftlicher Zusendung ihrer gehaltvollen Beiträge zur vaterländischen Geschichte beantwortet.

Einzig sind wir noch von Seite der Allgemeinen schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft bis jetzt ohne Antwort geblieben: vermuthlich aus dem Grunde, weil unser Ansuchen von derselben als Sektion des Kantons Bern von der Allgemeinen Gesellschaft anerkannt zu werden, erst an der Hauptversammlung der nur alle zwei Jahre zusammentretenden Gesellschaft stattfinden konnte. Als Versammlungsort war 1845 in Zürich für 1847 Luzern bestimmt worden. Die bekannten politischen Ereignisse des Spätjahres haben jedoch diese Zusammenkunft verhindert, die nun auf unbestimmte Zeit verschoben ist.

Wir erwähnen hier noch der mehrfachen mehr oder minder bedeutenden Geschenke, mit welchen unser Verein erfreut worden.

Von Herrn Docent Wolf erhielten wir zuerst die Mittheilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern, welche derselbe fortwährend dem Vereine zuzusenden die Gefälligkeit hat; bekanntlich sind in denselben nicht selten biographische Mittheilungen über bernische Gelehrte enthalten. Von Hrn. Stud. Ed. Luz, unserm gewesenen Mitgliede, erhielten wir das von Hrn. Professor Gottl. Studer verfaßte Verzeichniß der auf dem Museum in Bern befindlichen Antiquitäten. Bern 1846, bei dessen Abfassung Hr. Luz ebenfalls betheilt war. Von Hrn. Professor Wilhelm Müller,

dessen Verlust für unser höheres Gymnasium wir sehr zu bedauern haben, die Schweizerkarte von Jakob Scheuchzer: *Helvetia antiqua et nova*, 1712. Von einer Anzahl Mitglieder unseres Vereins (den Herren alt-Lehenskommissär Wyß; alt-Regierungsrath Bandelier; Polizeisekretär Hopf; Professor Renaud; Docent Rüetschi; Pfarrer Ischer und Nyß; Helfer Stäpfer; Fürsprech Lütthard; den Herren Lehrern Fetscherin, Fiesinger, Lauterburg, Wolf) eine sehr sauber geschriebene Abschrift von Bullingers Chronik in vier Bänden mit Fortsetzung von Joh. Rud. Heß bis 1628, und Holzhalb bis 1699 nebst einem detaillirten Register über das ganze Werk. Ferner erhielten wir von Hrn. Docent A. Jahn seine unserm Verein dedicirte Abhandlung über die in Biel 1846 gefundenen römischen Münzen; ferner die Staatsverwaltungsberichte von Bern von 1842, 43, 44 vom Redaktor derselben. Später von Hrn. Professor Renaud seinen Beitrag zur Staats- und Rechtsgeschichte des Kantons Zug, Pforzheim 1847. Hr. alt-Pfarrer Lehmann machte den Mitgliedern das Anerbieten der Benutzung seiner handschriftlichen Sammlungen; endlich schenkte Hr. alt-Regierungsrath Dith-Steiger dem Vereine Mittheilungen seines sel. Vaters Hrn. Benners Dith: anspruchlose Aufzeichnung der Verhandlungen von Klein und Großen Rathe vom Dezember 1797—1798 März 4.

Unter den Gaben von unsern verschwisterten Vereinen haben wir bereits die Gabe des Vereins von Freiburg erwähnt, welcher uns die beiden ersten Hefte eines Historischen Archivs zugesandt hat. Von der Société d'histoire de la Suisse romande haben wir die von Hrn. Professor Bullémin verfaßte reichhaltige Uebersicht der Leistungen der historischen Gesellschaft der romanischen Schweiz (von ihrem Ursprunge an bis in's Jahr 1846) erhalten, so wie die erste Abtheilung des siebenten Bandes der werthvollen *Mémoires et documents* ihrer Gesellschaft<sup>1)</sup>. Ferner

<sup>1)</sup> Durch Zusendung in neuerer Zeit auch Band VII, Abtheil. 2 und Band V, Abtheil. 2.

hatten wir uns von dem Verein der fünf Orte in Luzern der Zusendung des vierten Bandes ihres Geschichtsfreundes zu erfreuen; sowie von der Historischen Gesellschaft in Basel der Zusendung des dritten Bandes ihrer Beiträge.

Dem Ansuchen an die Regierung von Bern um Gestattung der Benutzung der hiesigen Archive für die Mitglieder unseres Vereins ist nach einem etwas längern Zeitraume gewährend entsprochen worden. Von Neuenstadt, wohin man eine Einfrage über das dortige Archiv gerichtet, war sogleich freundlich erwiedert worden: „zwar seyen ältere „Urkunden nicht vorhanden über das sechszehnte Jahrhundert; „man würde aber gerne sehen, wenn ein Mitglied des Vereins „gelegentlich nach Neuenstadt kommen und die Papiere im Archiv „ordnen wollte.“

Noch haben wir der unserm Vereine vorgelegten Arbeiten zu erwähnen, von denen wir uns hier jedoch bloß die größern Umfanges anzuführen erlauben.

Wir erwähnen hier zunächst der Geschichte des Hauses Thorberg von Hrn. Professor Stettler, welche den Hauptinhalt unsers ersten Heftes ausmacht; ferner der Geschichte des Amtes Marwangen von den ältesten Zeiten in vier Perioden von Hrn. Stud. Flückiger; die mit einer andern ergänzenden Arbeit von Hrn. Docent Jahn über die 18<sup>46/47</sup> zu Langenthal und Bannwyl aufgefundenen Keltisch-Römischen Alterthümer den Inhalt unsers zweiten Heftes ausmachen wird. (Einer andern Arbeit von Hrn. Jahn über die in der Bieler-Brunnquell-Grotte 1846 gefundenen Römischen Kaisermünzen ist oben bereits Erwähnung geschehen). Die Arbeit von Hrn. Flückiger ist zwar bereits 1847 zu Langenthal im Drucke herausgekommen, jedoch erscheint sie in unserm Berichte zuerst mit den urkundlichen Nachweisungen, überdieß mehrfach bereichert, sowie die Arbeit von Hrn. Jahn eine Ergänzung ihrer ersten Periode enthält.

Von Hrn. alt-Landammann Lohner in Thun haben wir seine seit vielen Jahren mit dem mühevollsten Sammlerfleiß

bearbeitete Geschichte der Bernischen reformirten Kirchen erhalten, die den Inhalt unsers dritten Hefes ausmachen wird, welche Arbeit sich vermuthlich auch eines größern Publikums erfreuen dürfte, da sie ein möglichst vollständiges Verzeichniß der an jedem Orte stationirten Geistlichen von den ältesten Zeiten an enthält. Dieser Arbeit reiht sich dann als Beitrag zu einer *Berna sacra* an der Visitationstrapport des Bischofs von Lausanne von 1453, so weit er die Bernischen Kirchen betrifft, wovon das Original bekanntlich sich auf unserer Stadtbibliothek befindet; in dem Archive der Gesellschaft von Freiburg sind aus eben dieser Handschrift die Visitationstrapporte über die Freiburgischen Kirchen abgedruckt worden. Um mancher Leser willen ist derselbe auch mit einem deutschen erläuternden Berichte begleitet worden vom Referenten und wird mit demselben im vierten Hefte erscheinen. Ebenfalls vom Referenten ist der Versuch einer Geschichte des Bernischen Primarschulwesens dem Vereine mitgetheilt worden in zwei Abtheilungen bis zur ersten (bekannten) Landschulordnung von 1676, der später vielfach bereichert erscheinen wird.

Von Hrn. alt-Lehenskommissär Wyß haben wir den ersten Theil seines Verzeichnisses der in den Bernischen Archiven vorhandenen historischen Quellen erhalten, welcher den Forschern vaterländischer Geschichte eine sehr willkommene Hülfe gewähren muß.

Durch Hrn. Dr. C. Blösch waren wir in Kenntniß gesetzt von einem Manuscript im Archiv von Biel über den sogenannten Toggenburgerkrieg von 1712; nähere Nachsuchungen zeigten, daß sich in diesem Bande zwei Tagebücher über diesen Krieg finden, wovon der Verfasser des einen Feldprediger Andr. Sulzer von Winterthur ist, welcher weder von dem genauen Meier von Knonau, noch von dem ihm hier folgenden Tillier noch von dem sorgfältigen Bülliemin angeführt worden ist. Hoffentlich werden wir von dem einen oder andern unserer verehrten Mitglieder in Biel genauere Aufschlüsse zu erwarten haben.

Ebenfalls Hr. Dr. Blösch hat dem Vereine seine auf sorgfältigem Quellenstudium beruhende urkundliche Geschichte von Biel in fünf Bänden fol. vorgelegt von den ältesten Zeiten bis 1478 gehend, und wir freuen uns beifügen zu können, daß er, dem einmüthig ausgesprochenen Wunsche des Vereins nachgebend, diese Arbeit fortzusetzen sich entschlossen hat.

Nachdem Anfangs nur einzelne Punkte über Aufnahme, Versammlungszeit u. s. w. festgesetzt worden waren, wurden im Jahre 1847 die hier nachfolgenden Statuten angenommen. Die in derselben vorgesehene Redaktionskommission ist in der Person des Hrn. alt-Lehenkommissärs Wyß und Hrn. Professors Stettler besetzt.

Das Einnehmen des Vereins betrug Fr. 158 Rp. 75

Das Ausgeben dagegen . . . . . " 18 " 70

Also eine Aktivrestanz von . . Fr. 140 Rp. 05  
wozu noch einige Ausstände gehören.

